

Merian, Joh. Rud.

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden
Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences
Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **55 (1872)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JOH. RUD. MERIAN,

Prof. der Mathematik in Basel.

Johann Rudolf Merian wurde zu Basel geboren den 15. März 1797. Er widmete sich anfänglich dem kaufmännischen Berufe; eigener innerer Trieb so wie die Anregung von Seite seines älteren, in der wissenschaftlichen Welt allgemein hochgeschätzten Bruders, Peter Merian, veranlassten ihn jedoch, als er schon ein eigenes Geschäft gegründet hatte, die begonnene Laufbahn zu verlassen und sich der Wissenschaft zu widmen. Er begab sich in schon reiferen Jahren als Studierender der Mathematik nach Göttingen und Paris, wo er hauptsächlich unter Anleitung der berühmten Professoren Gauss und Cauchy durch grossen Fleiss und begünstigt durch eine ausserordenlich leichte Auffassungsgabe in kurzer Zeit sich vollkommen auf die Höhe der Wissenschaft zu erheben wusste. Er doctorirte zu Göttingen im März des Jahres 1827 und wurde im gleichen Jahre als Lehrer der Mathematik am Pädagogium und drei Jahre später als Professor der Mathematik an der Universität als Nachfolger des verstorbenen Daniel Huber nach seiner Vaterstadt beru-

fen. Im Jahre 1841 legte er die Lehrstellen, die ihn zur Ertheilung von Unterricht verpflichteten, nieder, wirkte aber gleichwohl freiwillig als Universitätsprofessor weiter, indem er solchen Schülern, die in den mathematischen Kenntnissen schon etwas vorgeschritten waren, mit grösster Bereitwilligkeit Privatissima, besonders über die verschiedenen Abschnitte der höheren Mathematik und der analytischen Mechanik, ertheilte. Allen denen, welche das Glück hatten, seinen Unterricht zu geniessen, bleibt die Gründlichkeit der Behandlung, die Klarheit des Vortrags und vor Allem die liebevolle Berücksichtigung der Neigungen und Fähigkeiten des Schülers unvergesslich. Der Universität Basel hat Rudolf Merian auch noch dadurch sehr wesentliche Dienste geleistet, dass er während mehr als dreissig Jahren freiwillig sich der mühsamen Aufgabe der Verwaltung des Universitätsvermögens unterzog, und dieselbe mit musterhafter Ordnung besorgte.

Seiner Vaterstadt und seinem Vaterlande hat er mit Freudigkeit einen wesentlichen Theil seiner Thätigkeit gewidmet, indem er dem Zutrauen seiner Mitbürger entsprechend, langjähriges Mitglied mancher Collegien und Commissionen war und auch eine Zeit lang die ehrenvollen Aemter eines Tagsatzungs-Gesandten und Ständerathes bekleidete. Diese mannigfache Erfüllung bürgerlicher Pflichten war hauptsächlich der Grund, dass Rud. Merian auf dem Gebiete der Wissenschaft nicht in dem Grade selbstständig schaffend auftrat, wie man diess von seiner, in mancher Hinsicht ungewöhnlichen Befähigung hätte erwarten können. Wir erwähnen hier zwei von ihm verfasste mathematische Abhandlungen, die eine vom Jahre 1828, über die Bewegung tropfbarer Flüssigkeiten in Gefässen und die andere vom Jahre 1832 über die Grundsätze der Linearperspective.

Seine vollkommen unabhängige im besten Sinne des Wortes liberale Gesinnung gewann ihm das Zutrauen aller Parteien, und sein ganz ausnehmend wohlwollender und liebevoller Charakter wandte ihm nicht nur die Herzen seiner nähern Freunde, sondern aller derer zu, die in irgend einer Weise mit ihm in Berührung kamen.

Seit 1824 war der Verstorbene Mitglied der Basler naturforschenden Gesellschaft, und im Jahre 1827 hat die schweizerische Gesellschaft bei ihrer Versammlung in Zürich ihn als Mitglied aufgenommen. Bei der Versammlung schweizerischer Naturforscher in Basel im Jahre 1856 hielt er einen mathematischen Vortrag, dessen Inhalt in die damaligen Verhandlungen aufgenommen ist.

Rud. Merian erfreute sich während seines ganzen Lebens einer sehr kräftigen Gesundheit; er starb nach kurzer Krankheit am 25. October 1871. « Es ist für mich ein grosses Glück, vor Dir zu sterben » äusserte er kurz vor seinem Tode seinem ältern Bruder Peter Merian gegenüber; möchte dieser, der immer noch rüstig und segensreich unter uns wirkt, noch recht lange der Stadt und der Universität Basel erhalten bleiben, und noch recht oft die Versammlungen schweizerischer Naturforscher mit seinem frischen Geiste beleben.
